Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 1 (1854)

Artikel: S Gretel unta da Stauan : altbayerisch.

Autor: D. R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-176893

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— so sind diejenigen Sprachen, welche einer Mutter entstammen, unter sich zu vergleichen in ihrem Nach- und Nebeneinander, und eine Zweigspitze, die erst jung ausgetrieben, kann bis zu einer Wurzelfaser hinableiten am großen Sprachbaume der Menschheit; denn neben der formellen Erkenntniß handelt es sich um das geistige Verständniß und um den Prozeß des Werdens. Wer einmal Interesse an solchen Forschungen der Art gewonnen, und durch einige Uebungen Takt und Geschick, ich möchte sagen Instinkt hiefür erworben, wird leichter in eine große Liebhaberei hineingerathen, als ermüden. D. R.

'S Gretel unta da Stauan.

(Kindermärl aus dem Volksmunde. Altbayerisch.)

'S Bleamerl steht dockelnett
Graubbat und traubbat;
Draussen im Gartenbett,
Untan grean Laubat.

'S Bleamerl hoaßt's Greterl bláb,
Unta da Stauan;
Zupf fei net 's Greterl ab,
Es thát di dauan.

'S is g'west a kloane Dian,
Eh' s' woarn a Bloama;
Hat eahm sei Muata g'schrian:
Greterl, geh hoama!

Hat si 's g'hört oda net,
S' is halt net kumma;
Z'moargat's net, z'abats net,
Nimma im Summa.

'S hat nach en Hänserl b'langt,
G'spilt hab'n s' Vostecka;
Aba den Hänserl g'fangt,
Da Wolf hat wecka.

Hat si da Hiargst eig'stellt,
'S Greterl paßt hinta'n
Stäuerl weit draus im Feld,
Schneib'n thuat's und wintan.

'S is untan Schnee dafroan,
'S Deanderl vokemma;
Aba wia's aban woarn,
Thuat ma vonehma:

Unta da Stauan wiad,
Drauß a neus Pflánzerl;
Dees mit en Auswiarts blüaht,
Im Blättlkränzerl.

'S san mit dee schwarzen Stern,
Greterls bláb Aeugerl;
Dee untan Laubat gern,
Stecka wia d'Veigerl.

Aba wan d'Muata schreit,
Deanderl laft's hoama;
Deanderl soll'n wer'n Leut,
Bloama san Bloama.

P.

Bleamerl, Bloama = Blumen, Blümchen.
Dockerl, Docke = Puppe; althochdeutsch: tocha und doccka.
nett = niedlich, zierlich; französisch: net; lateinisch: nitidus.
graubbat und traubbat = graupig und traubig. S. Graupe, rundgeriebenes Korn; althochd.: kiroupan, traubig von althochd. trupo, die Traube.
grean = grün.
Laubat = Laub, Laubicht; althochd.: loup v. liuwen, herabhangen.
Stauan = Staude; althochd.: studa v. stouwon, stehen.
thát = thäte; althochd.: tuon, thun.
dauan = dauern, Mitleid haben; mittelhochd.: tiuren mit dem Sinne von fortbestehen und Mitleid erregen.
g'schrian = geschrien; althochd.: scrian, schreien, rufen.
hoama = heim; althochd.: heima, die Heimath.
z'moargat's = zu Morgens; althochd.: morkan.
z'abat's = zu Abends; althochd.: abant; mittelhochd.: aben, abnehmen. Dieß aben kömmt noch wörtlich im selben Sinn in der oberbayrischen Mundart vor, in der Redensart aaba wern (werden), wenn der Schnee von den Bergen geht. Es ist das zum Zeitworte gemachte ab. Aber auch in anderen Idiomen erscheint es, als franz.: abandonner, aufgeben; engl.: abandon, preisgeben; ital.: abbandonnare verlassen; spanisch: abandonar, aufgeben; lat.: abeo, weggehen.
b'langt = verlangt, sich gesehnt.
Hiargst = Herbst; althochd.: herpist.
schneib'n = schneien; althochd.: sneo, der Schnee; gen.: snéwes; goth.: snaivs, der Schnee.
dafroan = erfroren; althochd.: vriusan.
vokemma = verkommen; goth.: fraquiman, verschwinden.
woarn = geworden; althochd.: wërdan; goth.: wairdon.
Blättl = Blättchen; althochd.: plát, das Blatt.
blàb = blau; althochd.: plao.
aban = schneefrei, siehe Oben.
Auswiarts = Auswärts, Frühling.

D. R.